



Eines der Bilder des Deutschen Stephan Dillemuth

und bis in die Verdoppelung der Motive hinein in Lüpertz-Nachfolge bei Peter Chevalier, grell-popularisierend bei Fernand Rode, wild und mit viel malerischer Gestik, bayrische Folklore und Grimm-Märchen-Welt paraphrasierend und ironisierend, bei Stephan Dillemuth. Österreich sandte Alfred Klinkan, Brigitte Kowanz und Frank Graf sowie Peter Marquant nach Paris und bestätigt damit weitgehend das Bild österreichischer junger Maler: durchaus eigenständig und nicht einfach im Sog sogenannter Wilder aus Deutschland und Italien, aber – mit Ausnahme Klinkans – auch nicht von jener Brisanz.

### Frankreich

Frankreich hat für sich, wie schon früher, eine besonders zahlreiche Delegation vorbehalten, die denn auch ein vielfältiges Bild französischer junger Kunst zeichnet, in der internationale Strömungen wie die «wilde» Malerei und vor allem ein grosszügig von Farbe und Material Gebrauch machendes Raumverständnis deutliche Spuren hinterlassen haben. Zu nennen ist etwa Jean-Claude Blais, der Bilder auf vielfach übereinander geklebtem Papier zeigt, das er aufschneidet, um tiefere Schichten sichtbar zu machen, das er sich wellen oder an den Rändern in den Raum hinein vorstossen lässt, so dass diese Malerei skulpturalen Charakter erhält. Dargestellt sind oft Menschen auf der Flucht, die davonstürzen, aber auch Häuser und Tiere. Dann wäre Philippe Favier zu nennen, der winzig kleine Figürchen direkt auf die Wand klebt und zu konzisen Formen gruppiert. Michel Paysant zeigt einen wilden Tiger, dessen Schrei sich zum Kreis formiert, wobei die Elemente der Schallwellen-Objekte sich langsam zu Jägern transformieren, die ihre Pinsel-Pfeile auf den Tiger losschiessen.

Manches bei diesen Franzosen mutet wie Bastelai an, aber gegenüber früher hat die französische Biennale-

Präsentation an Geschlossenheit und Ausdruckskraft gewonnen.

### Andere Länder

Beachtenswertes und durchaus Frisches gibt es auch aus Island, Irland, Australien oder Finnland zu sehen: Aus Island Magnus Gudlaugsson, der das Blatt der gleichen Pflanze einmal quadratisch, dann als Dreieck und schliesslich als Kreis zeigt, oder der einen leeren Stuhl um die Schattenprojektion eines Menschen, der darauf sitzt, erweitert; aus Irland Anna O'Sullivan, auf deren Photos der weibliche Körper durch heftige Zugriffe der eigenen Hände deformiert wird; aus Australien Mandy Martin mit Bildern von Industriebauten, deren wilde, expressiv und dick aufgetragene Farbe in merkwürdigem Kontrast zur kristallinen Klarheit der Kubaturen steht; aus Finnland Martti Aihas zarte Gebilde aus dünnen Holzstäben oder Leena Luostarinen Tierbilder: Wildkatzen in wacher, hieratischer Stellung.